

Erhöhtes Gesundheitsrisiko durch Tabakzusatzstoffe

Vanillin



Vanille gehört weltweit zu den beliebtesten Aromen. Es wird aus der Schote und den Samen der Vanillepflanze gewonnen. Die Hauptsubstanz des Vanilleextrakts ist das Vanillin, das für den charakteristischen süßen Vanilleduft verantwortlich ist.

Die Extraktion von Vanillin aus der Vanillepflanze ist verhältnismäßig teuer. Daher wird für den kommerziellen Gebrauch künstliches Vanillearoma, das einen intensiveren Geschmack hat, aus synthetischem Vanillin oder aus chemisch verändertem Ethylvanillin hergestellt.

Allgemeine Verwendung

Vanillin wird als Vanillearoma in vielfältiger Weise in der Produktion von Lebensmitteln, Getränken, Kosmetika, Pharmazeutika und Parfum eingesetzt.

Verwendung durch die Tabakindustrie

Die Tabakindustrie nutzt Vanillin als aromagebende Substanz für Zigaretten. Vanillin (oder auch andere Vanillin freisetzende Stoffe) kann dem Tabak, dem Zigarettenpapier oder dem Filter zugefügt werden.

Vanillin kann bis zu 0,05 Prozent des Gesamttabakgewichts einer Zigarette ausmachen. Ethylvanillin wird aufgrund seines intensiveren Aromas in niedrigeren Mengen zugesetzt.

Schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit

Vanillin gilt bei der Verwendung in Lebensmitteln und Kosmetika als grundsätzlich unbedenklich. Dies bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass es auch unbedenklich ist, wenn es beim Rauchen von Zigaretten inhaliert wird. Beim Verbrennen bildet Vanillin verschiedene Substanzen. Dazu gehören polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, die vom Internationalen Krebsforschungszentrum (International Agency for Research on Cancer, IARC), in dem weltweit führende Experten in der Krebsforschung arbeiten, als beim Menschen krebserzeugend eingestuft wurden.

Zudem ist Vanillin auf indirektem Wege schädlich, da es die Schärfe des Tabakrauchs überdeckt. Dadurch erleichtert es das Rauchen und bestärkt somit Rauchende in ihrer Gewohnheit. Dies kann schließlich dazu führen, dass Rauchende mehr Zigaretten konsumieren und somit häufiger den giftigen Substanzen des Tabakrauchs ausgesetzt sind.

Die Zigarettenhersteller nutzen die Tatsache, dass Vanille ein in vielen Produkten beliebtes Aroma ist, dazu aus, Zigaretten insbesondere für junge Rauchende oder Neueinsteiger begehrenswerter zu machen. Nichtraucher und Personen, die sich in der Nähe eines Rauchenden aufhalten, der mit Vanille aromatisierte Zigaretten raucht, könnten aufgrund des weniger unangenehmen und stattdessen vertrauten Geruchs dem Rauchenden gegenüber toleranter sein.

Insgesamt führt die Zugabe angenehmer Aromen wie Vanillin dazu, dass Rauchende leichter abhängig werden.

Diese Texte sind Übersetzungen einer Reihe von Factsheets zum Thema Tabakerzeugnis-Zusatzstoffe, die durch das Niederländische Nationale Institut für Öffentliche Gesundheit und Umwelt (RIVM) und das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) erstellt haben. Die Verantwortung für die Übersetzungen trägt das Bundesministerium für Gesundheit. Die englischsprachigen Originale finden Sie auf der Website des RIVM, <http://www.tabakinfo.nl> (Ammoniumverbindungen, Zucker, Sorbit, Propylenglykol, Glycerin, Kakao, 2-Furfural und Acetaldehyd), und sowie auf der Website des DKFZ, <http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle> (Menthol, Carob und Johannisbrotkernmehl, Zellulose, Dörripflaumensaftkonzentrat, Vanillin, Guarkernmehl und Lakritz). Die Texte des „Infotextes - Erhöhtes Gesundheitsrisiko durch Tabakzusatzstoffe“ sowie zu „2-Furfural“ wurden zur besseren Verständlichkeit durch das Bundesministerium für Gesundheit für die Veröffentlichung in Österreich geringfügig geändert. Die vollständige deutsche Fassung finden Sie auf der Website des DKFZ, <http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle>.



Diese Initiative wurde von der Europäischen Union im Rahmen des Programms „Gesundheit“ finanziell unterstützt